

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 25.

Freitag, den 24. November 1876.

Nummer 1.

Der Geizhals und sein Nachbar.

Silus.

Möre fragte: Wer da selb' antwortet eine fremde Stimme: Gut Freund! Und er machte auf; aber sah wär' ihm die Patrone auf das Hofschafer gefallen, so erschrak er, als er Ludwig sah u. sogleich rannte; doch die Freude lebte schnell um und jagte den Schrecken fort.

„Hilf! Hilf!“ rief Ludwig, als Bender laut ausschreien wollte. Schnell verstand der Alte, wozu er wollte; zog ihn ins Haus, wo ihn die Bontebotschaft mit ihrem Mannen denn aus Allesverküste willkommen hieß.

Das gab nun ein Bringen, ein Erzählen, ein Gedauern, ein Verwundern, das es kein Ende nahm, und rourte bis tief in die Nacht.

Sie verständigten sich, daß Ludwig noch heimlich sollte im Hause bleiken, weil Bender erst mal sehen wollte, wie es bei Stef sei stede.

Heimlich schlich Ludwig wiederheim und Bender und seine Frau erledigten viel und Angelegentliches, und als der Tag graute, war noch kaum einer Stunde Schlaf. Bender schon auf dem Wege zur Stadt.

Guten Morgen, Herr Notar, sagte Bender, oder er in den Notard Schreibstube trat.

Der Notar kannte ihn wohl und sagte: Was bringt Ihr Silus? —

„Ei,“ sagte Bender, „ich wollte einmal fragen, ob da der Ludwig den Bärdelchen die zweitausend Gulden geschenkt und der Stoff das Geld doch eigentlich gar nicht bezahlt hat, der Ludwig, wenn er wieder käme, es nicht wieder ab sich ziehen könnte?“

„Nein,“ sagte der Notar. „Du heißt keine Maus einen Haufen ab. Es ist keine Rücksicht zu machen.“

Bender fragte sich hinter den Ohren und schwieg eine Weile.

Herr Notar, sagte er dann, „Die micht, weder ich noch meine Frau haben Anverwandte und unter Eide ist doch so viel verbü, als das der Stoff um Schulden lassen nicht braut, könnten wir nicht jemanden an Rudolfstatt annehmen?“

Berde stellte sich vor selbst, erwiderte der Notar.

„Ei, so möcht' sloss die Silus, daß wir den Ludwig annehmen! rief er aus.

„Seid Ihr toll, Bender,“ sagte der Notar, „der ist ja tot!“

„Nein, er hat — mit Nachricht gegeben, er kommt,“ sagte Bender. „Ich weiß Niemanden, den ich lieber hätte.“

„Ihr habt Recht,“ Bender, sagte der Notar; „der Ludwig ist ein Muster von einem brauen Bürsch; aber so schnell geht das nicht. Auch muss Eure Frau da sein. Wenn Ihr aber Morgen früh kommen wollt so soll alles in Ordnung sein.“

Bender ging und kam Mittags zum Stoff sel. Er saß im Sorgessessel und rauchte sein Pfeifchen. Er war ungemein fröhlich, denn er hatte eine Menge Freude eben um habe Preiß verlaufen. Das erzählte er dem Nachbar.

Bender runzelte die Stirne.

„Hilf! mal, Stoff,“ sagte er, „es ist vielleicht gut, daß du das Geld eingerommen hast; denn wahrscheinlich kommt der Ludwig wieder; ich hab einen Brief von ihm gebringt.“

Stoffe schlug lächlich und fragte: warum denn?

„Ei sagte Bender, er sagt, wie elend es ihm in der Gefangenshaft ergangen und wird nun noch und bloß wieder kommen. Wie nun, wenn der nur den Al, den er dem Bärdelchen pugesellt, wider rist, zumal dem Bärdelchen das Geld nicht gegeben hat, da es deine Schweizerkrotter geworden?“

Ludwig wurde bleich wie Kreide und biß sich voll Entsetzen an die Lehne seines Stoffes.

Eindlich sagte er: Ich lasse mir's von Bärdelchen gützen.“

„Da bin ich über Zeuge, daß das falsch ist, sprach Bender.

„Du kannst ja schwören,“ sagte voll Angst Stoffel.

„Aber wenn er mich auf den Al fordert?“ fragte Bender.

„Ich du lieber Gott!“ rutschte Stoffel, da sag' ich schon!“

„Gib ihm das Ammiden zur Frau, so ist geholfen, versetzte Bender.“

„Nein! Nein!“ rutschte Stoffel.

Mensch,“ rief Bender, droht du nicht an Gott und sein Gericht? Von den armen Verwaisten, hast du in die Welt geschlagen;

hast dich dann seiner Leidenschaft in seinem Vorwerk und nun kennst du sein Scharmen! Sieb' dein armes Kind an, wie es binwillst! Soll ihm das Herz brechen, weil du Gottwohl nicht sollt wünsch? Sell sein Scherüber dich kommen? Sieb', du hast deinen Sohn,

und Bärdelchen glücklich gemacht, und sie führen eine Ehe, Gott und Menschen wie Freude und du siehst sagtest, mit den Männern sei deinem Heil Hause wie verschoren, und nun bist du wieder der geistige, flitzige Hochwundar, wie du es warst.“

„Ludwig wußte nicht Worte genug zu fließen für seinen Dank und seine Freude.“

Sie wußten nur so lange in der Stadt, als die beiden alten Leute zum Ausruhen gekommen waren. Als sie die Dörfer aber nun den Dörfern näherten, lamen überall die Peute von den Jungen zu ihnen, begrüßten Ludwig und reichten ihm die Hände. Bender sah sie aber, als sie hörten, Bender drängte Ludwig an Ammichen angenommen!

Das lag durch Dorf, und ehe Bender's eine Stunde zu Hause waren, wußten es Stoffel.

Ammichen sah, an allen Gliedern altertum vor Freude, bei Bärdelchen in der Oberstube und bat sie um Gottes willen, sie nicht zu verlassen. Jacob und Eva waren fortgezogen in Bender's und dort war ein wahr gewordener Menschenvorfall für eine Wohltat erkennen mus, die er nie erwies, daß Gott die kleine Sünder Menge vergab, wenn du nicht eine Stunde vergebst, willst, wenn du allein für Stuhld verläßt, die jeder gewohnt Menschenvorfall für eine Wohltat erkennen mus, die er nie erwies, daß Gott die kleine Sünder Menge vergab, wenn du nicht eine Stunde verläßt, willst, soll Gott wieder gemeinsam werden.“ Mit diesen Worten ging er weg und überließ Stoffel sich selbst.

Dieser hatte fallen Schwier auf der Stelle stehen, so batte ihn Bender's Wort ergriffen und erschüttert. Er sah lange still und drehte bald den lauen Daumen der zusammengeklauten Hände um den rechten, bald wieder dieser um jenen. Die Peute war ihm ausgegangen und er merkte es nicht und zog immer fort, ohne Dampf auszublasen. So sah er noch nach einer halben Stunde, als er endlich anstand, sage er mit Gestaltung: Mein! Mein! Du weißt nichtstrans und glaubt mir, so wär' er vollends der Bärdelchen in den ganzen Oogen. — Ich — wollt', ich wär' nicht so hart gegen ihn gewesen! Aber wer kann so etwas richten? Der einzige Bender hätte mir' auch auf sagen können! — Nun, es ist gut, daß Eva und Jacob blüher sind! —

Endlich kamen sie. Der Jacob ging hinein zu seiner Frau und Eva kam herein. Die Peute strahlte vor Freude.

Er fragte: Ist es wahr? — Ja, sagte Eva, es ist da und Gottlob! —

„Ja,“ sagte Eva, „es ist da und Gottlob!“ was Wohlgesang im Kopf herumgeht, das er nicht werden konnte. Er stand oft Billmitten in der Arbeit und schaute unverwandt in Ein Loh; aber er sagte Nichts. Eva bemerkte, daß er sich lächelte in sein Bett herumwirft; und sie ahnte Nichts. Eva erinnerte, daß sie ohne Nichts. Eva und Jacob sagten: Stoffel, was quält dich denn so! Ich hab' keine flote Antwort, er brummelte vielmehr nur in den Bart und man sah, er wollte mit der Sprache nicht berousen.“

Bender war am Morgen ganz frühe mit Ludwig und seiner Frau nach der Stadt gegangen. Niemand im Dorfe hatte Ludwig, und er sah aus dem Heimwege aller Welt vorausgegangen und war sie nahe der Stadt erwartet.

Ludwig war am Morgen ganz frühe mit Ludwig und seiner Frau nach der Stadt gegangen. Niemand im Dorfe hatte Ludwig, und er sah aus dem Heimwege aller Welt vorausgegangen und war sie nahe der Stadt erwartet.

Bender fragte: Stoffel, was quält dich denn so! Ich hab' keine flote Antwort, er brummelte vielmehr nur in den Bart und man sah, er wollte mit der Sprache nicht berousen.“

Endlich kamen sie. Der Jacob ging hinein zu seiner Frau und Eva kam herein. Die Peute strahlte vor Freude vor Freude.

Er fragte: Ist es wahr? — Ja, sagte Eva, es ist da und Gottlob! —

„Ja,“ sagte Eva, „es ist da und Gottlob!“ was Wohlgesang im Kopf herumgeht, das er nicht werden konnte. Er stand oft Billmitten in der Arbeit und schaute unverwandt in Ein Loh; aber er sagte Nichts. Eva und Jacob sagten: Stoffel, was quält dich denn so! Ich hab' keine flote Antwort, er brummelte vielmehr nur in den Bart und man sah, er wollte mit der Sprache nicht berousen.“

Bender war am Morgen ganz frühe mit Ludwig und seiner Frau nach der Stadt gegangen. Niemand im Dorfe hatte Ludwig, und er sah aus dem Heimwege aller Welt vorausgegangen und war sie nahe der Stadt erwartet.

Ludwig war am Morgen ganz frühe mit Ludwig und seiner Frau nach der Stadt gegangen. Niemand im Dorfe hatte Ludwig, und er sah aus dem Heimwege aller Welt vorausgegangen und war sie nahe der Stadt erwartet.

Bender fragte: Stoffel, was quält dich denn so! Ich hab' keine flote Antwort, er brummelte vielmehr nur in den Bart und man sah, er wollte mit der Sprache nicht berousen.“

Endlich kamen sie. Der Jacob ging hinein zu seiner Frau und Eva kam herein. Die Peute strahlte vor Freude vor Freude.

Er fragte: Ist es wahr? — Ja, sagte Eva, es ist da und Gottlob! —

„Ja,“ sagte Eva, „es ist da und Gottlob!“ was Wohlgesang im Kopf herumgeht, das er nicht werden konnte. Er stand oft Billmitten in der Arbeit und schaute unverwandt in Ein Loh; aber er sagte Nichts. Eva und Jacob sagten: Stoffel, was quält dich denn so! Ich hab' keine flote Antwort, er brummelte vielmehr nur in den Bart und man sah, er wollte mit der Sprache nicht berousen.“

Endlich kamen sie. Der Jacob ging hinein zu seiner Frau und Eva kam herein. Die Peute strahlte vor Freude vor Freude.

Er fragte: Ist es wahr? — Ja, sagte Eva, es ist da und Gottlob! —

„Ja,“ sagte Eva, „es ist da und Gottlob!“ was Wohlgesang im Kopf herumgeht, das er nicht werden konnte. Er stand oft Billmitten in der Arbeit und schaute unverwandt in Ein Loh; aber er sagte Nichts. Eva und Jacob sagten: Stoffel, was quält dich denn so! Ich hab' keine flote Antwort, er brummelte vielmehr nur in den Bart und man sah, er wollte mit der Sprache nicht berousen.“

Endlich kamen sie. Der Jacob ging hinein zu seiner Frau und Eva kam herein. Die Peute strahlte vor Freude vor Freude.

Er fragte: Ist es wahr? — Ja, sagte Eva, es ist da und Gottlob! —

„Ja,“ sagte Eva, „es ist da und Gottlob!“ was Wohlgesang im Kopf herumgeht, das er nicht werden konnte. Er stand oft Billmitten in der Arbeit und schaute unverwandt in Ein Loh; aber er sagte Nichts. Eva und Jacob sagten: Stoffel, was quält dich denn so! Ich hab' keine flote Antwort, er brummelte vielmehr nur in den Bart und man sah, er wollte mit der Sprache nicht berousen.“

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Anzeigen.

Ernst Grüne, jun.

Neu-Braunfels und Thornhill.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glassware,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware,
sowie
General Merchandise.



St. Paul für die Brüder
HOLMAN'S AGUE-
AND LIVER-
PAD

Ein merkwürdiges gutes Ding!

Was dieses die Prüfung bestanden hat;
Was dieses die Concurrenz verlor;
Was dieses das Vorurtheil besiegt.

So curiert Alles!

Fieder und Haare, Verbaumhöhlende, träge Beine,
Glockenreissen, Krautmaulniss, Kostümchen, Ver-
dauenden, Herzenfressen, Schmerzen der Seele,
Müden, Magen u. s. w.

Prüf' es und gib' es. Der Not verlor, wenn die
Knotenfalle hier habe, das Buch kommt, welche
wiederholte mehrere Information über dieses wun-
derliche Heilmittel enthält.

Dr. D. W. Fairchild,
Osteopath, Cincinnati, O.

in Galveston, Agent für den Staat Texas.
Es macht mir großen Vergnügen, mein
Zimmer, in Abstand der mir durch Holman & Son
gekauft, aufzubauen. Ich kann es nicht
ausdrücken, wie sehr ich mich darüber freue. Ich habe
eine sehr gute Erfahrung gemacht.

„Das wäre ein Wunder Gottes! Doch
mag sie bald ihre ganze Freude, sie
zu haben mit förmlicher Erfahrung und die
Gesundheitsbewegungen ihres blondäugigen Pal-
pards.“

„Du bist aber auch ein dummer Kerl!“
„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist aber auch ein dummer Kerl!“
„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

„Du bist der Alte, der die Schwarts bekam; die kleine Anna hatte sich eingefügt, bei der natürlich Koller und Klinghorn
gewesen.“

Der Abonnementspreis auf die New-Yorker Zeitung ist in vierjährlicher Abrechnung \$ 0,750; in besseren Jahren \$ 1,50; in schlechten \$ 3,00.

Besitz oder das Gutsdienst im Currente.

**Ehemalige Abonnenten unter 5 Jahren \$ 0,50
" " " 10 " \$ 1,00
" " " 20 " \$ 2,00
und so fort. Alle Abberholungen einer Abrechnung fallen in das Jahr der ersten Inseration. Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.**

Die New-Yorker Zeitung wird Herr Nicol denkt die Güte haben, Gelder im Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

In New-York können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Redaktion erscheinen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet, wenn No. 10 an, mit welchen Nummern sie die Zeitung übernehmen kann.

Dr. Charles Schlesinger, von S. & Schlesinger, Kaufmann, Gelder für die Zeitung entnehmen, und dafür zu quittieren.

Aussätzliche Abonnenten, in denen wir keine Agenten haben, erinnern wir sie, Petition von uns eingesandter Nota an Currente bis-Sid und zu jagen.

Dr. Geo. Berndt, Valley City, North Dakota, Gelder für die Zeitung entnehmen und dafür zu quittieren.

Abberholungen werden von uns an ein-

2-Dollars-Tag Mittag 12 Uhr abgenommen.

Abberholungen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im Vor- oder nachgezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

Bedingung: Halbjährliche Vorausbegleichung.

Die Präsidentenwahl.

Wenals es eine Woche vergangen, und noch ist die Präsidentenwahl bis heute, Mittwoch, den 2. November, unentschieden. Aber sind die Abberholungen von allen Staaten, mit Ausnahme von Louisiana, Mississippi und Arkansas klarlich bekannt, um politisch sagen zu können, wie die Wahlen gehalten haben. Nach von Louisiana und Mississippi gegeben ist, dass sie gewonnen haben. Aber die Wahlen in den anderen Staaten sind ja noch unentschieden.

Am 20. Oktober stieß er auf eine nicht ganz unbeträchtliche Streitmacht der Wilden; bald erschienen zwei der selben mit einer Parlamentärsfahne und erklärten dem General.

Sitting Bull selbst sah ihm gegenüber und wünschte ihn zu sprechen. Es fand nun eine

Unterredung zwischen Sitting Bull und Gen. Miles statt. Ersterer fragte, was

den Gen. Miles in dieser Gegend wolle, worauf

der Bescheid erhielt: „Ich bin da, um

Dir zu sagen!“ Nach Hin- und Herreden

erklärte Sitting Bull, er werde den General

am anderen Morgen nochmals sprechen und

fürchte die Seinen zurück.

Miles glaubte nicht an das Ver-

treten von Sitting Bull's, sondern machte sich

in der Früh des nächsten Tages auf und fuhr

in einer Entfernung von ungefähr 3

Meilen das Indianer-Lager vor sich.

General war mir dort auf seinen Angriff vorbereitet, indem man wahrscheinlich glaubte, die

Unterhändler seien noch nicht abgebro-

chen. Erstellt konnten die Bundesstruppen,

die im Indianerlager bereiteten Bewirrung

wahrnahmen und bald erschienen einige Noth-

helfer unter der Parlamentärsfahne mit der

Erklärung, dass Sitting Bull eine Unterre-

dung wünsche. Miles ließ ihm sagen, er

sollte kommen. Gleich darauf ritten eingeschworene

300 Soldaten bis zu einer halben Meile vor

den Truppen heran und mähten dann Holt-

Sitting Bull und die Unterhändler flie-

ten von den Pferden und trafen mit Gen.

Miles und seinen Offizieren zwischen den

beiderseitigen Truppen zusammen.

Der große Indianer Führer versicherte, er

wolle keinen Kampf mehr, wohl aber wünsche

er in der Gegend zu bleiben, um Vieh zu

suchen, was auch durch die Angabe, dass

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche

er trug, nicht mehr waren, als

die Waffen und Uniformen, welche</

Texas.

Austin, 17. Nov. Heute war großer Gatz-Tag in Austin. Alle Hauptgeschäfte waren geschlossen, und die Einwohner, wie hunderte von Freunden besuchten die Austin Staats-Ausstellung. May glaubt, daß circa 8000 Menschen die Ausstellung heute besucht haben. Eine große Menge Prämien wurde heute ausgetragen. Für deutliches Schreibkunst erhielten Prämiens H. C. Monroe und Helena Manning. Zehn Gulden. Als Nächst und ebenfalls erhielt letztere Dame eine Prämie für Malerei mit Wasserfarben.

— 21. Nov. Die Einnahmen für die Staats-Ausstellung belaufen sich auf \$56000 mit den Einnahmen für Stände auf dem Fairplatz.

Es wird gesagt, daß seine Extrastellung der Legislativ einberufen wird. Sämtliche Waren sind jetzt \$4—\$5 Cente am Döbeln wert.

Houston, 18. Nov. Die New Orleans Eisenbahn wird nächst Montag den Besitzer übergeben werden. Die Güte geben jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 7 Uhr Morgens vor hier ab und treffen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag 15 Minuten nach 7 Uhr Abends hier ein.

Hempstead, 15. Nov. Ein großes Feuer ist dahier heute um 12 Nachmittags ausgebrochen, welches alle Häuser auf der Westseite des Public Square in Asche legte. Man bricht den Schaden, den das Feuer verursacht hat, auf \$50,000; \$20,000 sollen ungeschrifft sein.

Giddings ist mit circa 5000 Stimmen Majorität zum Congress im 5ten Distrikt erwählt worden.

Palo Pinto County. Ein wahre Flut von Emigranten kommt hier weise entflohen sind, sich entlang der Pacific Eisenbahn ausgetrieben.

Washington County. Die County Commissioners haben beschlossen, die Collektion der rückständigen Steuern zu infizieren, wodurch das County vollständig schuldenfrei wird. (Gebet hin und ihrt dagegen. A. B. Red.)

Bowie County 8500 Bevölkerung sind auf die Hobbes-Ausstellung von J. D. Lattin gesetzt worden. Derselbe erschoss vor einigen Tagen den City-Marschall Flint.

Anderson County. Baumwolle kommt immer noch in großer Masse nach Galveston. Auf der vorherige Female College studieren circa 100 junge Damen. (Ob die wohl auch Körben und Strümpfe spinnen werden?)

Nueces County. Wolle kommt immer noch in großer Masse nach Corpus Christi. Geschäftshäuser haben ansteigend. Ein alter Mohr kam am Montag und 6 Esel stören zu Tage. (Grausig.)

— Jacobson, 17. Nov. Mrs. Jones vom Greenbush ist hier. Lieut. Campbell ist hier mit Mannschaft, um die Mörder des Morris und English Familien zu bewachen. Zwei davon sind bereits zum Tode verurteilt. Ihre Namen sind George Young und Ben. Hicks.

— Tyler, 20. Nov. Eine der wichtigsten Fälle wurde heute vor der Ber. Staaten-Distrikts-Court geschlossen. Der Fall handelte von Verleumdung der Erzieherin von Seiten der Centralbahn. Miss Johnson war nur einige Tage über Leiden. Wer Fotografen haben will, darf sie sich in den nächsten Geschäften kaufen.

— Falls County. Gestern Freitag wurde Silas Wood wegen Entmordung seines Frau (am 17. August 1870) gehängt.

Zwei weiße Männer nahmen einem Negro ein Pferd ab, das auf \$100 geschätzt wird, und ließen ihm eines der beiden da, welches niedergebrochen war.

Sapori County. Viele Wohne wurden 12,000 Acre Schulden zum Durchschlittelpreis von \$6.00 per Acre verloren.

Galveston. Mr. Gloor. Mit Bedauern werden wir, daß Herr Gloor, Pastor der deutsch-lutherischen Kirche gestorben ist. Das Leichenbegängnis, welches am Mittwoch stattfand und an dem sie sich die ganze Geistlichkeit der Stadt beteiligte, zeigte von der hohen Achtung, deren sich Pastor Gloor zu erfreuen hatte. Sanft ruhe seine Seele.

Brenham. Nichter McFarland bot nach einem längeren Widerstand zwischen Herren Baff und dem County Anwalt, Herr. Schäpe, die gegen die Salonsbesitzer erhobenen Anklagen abgewiesen.

Die Wahl geht nachdrücklich nach Steff zum Laden. Die Wahlrichter hätten nämlich sehr oft das Bedürfnis einer Erforschung und handeln Leute gern, die in ihrer Abwesenheit als Nichter fungierten.

Bei Zählung der Stimmen zeigt es sich, daß die Listen mit den Stimmzetteln im Laden nicht übereinstimmen. Ob die Freunde der Wahlrichter den Stimmenzettel „vorstoßen“ oder ob die Wahlrichter beim Eintragen der Namen loppten, kann, das-

ist jetzt die brennende Frage in Brennbom. Am Donner verließ, sob am 7. November Herr Knittel von seinem Elter S. T. Hawley um 8:1500 teuflichen Wieder. Mit dem Dieb ist jetzt ein hübsches Pferd des Herrn Knittel verschwunden. Auf die Ergreifung des Schurken ist eine Belohnung von \$5000 gesetzt werden.

Vokales.

Der Winter steht allen Freuden entgegen zu wollen. Allerdings hat sich ein hübscher Wetter in Begleitung eines märchenhaften Regenfalls eingestellt, der höchstens dem allgemeinen jährligen Wasserschlag im Lande gemacht hat. Die Witterung ist jedoch in Folge des Regens und fallen Niederschlägen nicht mehr angenehm. Warme Kleider und Hüte sind jetzt die janghaften und nachhaltigen Mittel, welche man braucht. Die jähren Frühlinge, die die Wärme gebracht haben, sind in diesem Jahr nicht eingeschlafen zu wollen. Nun, ein trauriges warmes Süßchen mit interstanter Zeitung kann lesen, wenn draußen der Wind um den Sonnenvorhang und der Regen auf dem Dach plätschert, ist auch eine Auskunftsquelle, die nicht zu verachten ist. Und wenn gar noch der blutige Regen die Blumen weit in der Tiefe zwischen den Rassen und Türen losgelassen sollte, wie es den Ausländern bat, dann zieht's Staff vor Unterhaltung während der Winterzeit in Halle und Halle. Wie kann man wahrscheinlich eine Neuigkeit: „Die Räume von Rom sind leer, und der Regen bringt die Blumen mit.“

Schädelische Welle. Unsere Tageszeitung ist eine Schädelische Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

ausgestanden werden kann, und die

die jährligen Schädelischen Welle, die nicht

</div

Berichtes.

Wiesen als Dächer. Man scheint als Graf: Bei einem Neubau, der gegenwärtig in einer unserer entlegenen Straßen ausgeübt wird, stellt man ein merkwürdiges Experiment an. Man darf gespannt darauf sein, ob es gelingen wird, denn die Sache hat unfehlbar praktische Bedeutung. Das Haus wird durchaus aus Beton hergestellt, und zwar nicht nur die Grundmauern, sondern auch das den Bau deckende Dach. Nun ist aber anzunehmen, daß in Folge der Betondecke des Winters in den Zimmern eine sehr niedrige Temperatur herrschen würde, und darum wird das Dach noch immer mit einer dichten Erdschicht und mit Raffenjagel belegt. Eine eigene Einrichtung ist zu dem Zwecke getroffen, daß das in das Wiesendach dringende Regenwasser nicht auch ins Haus gelange. Die Frage, ob der Bau das schwere Dach auch ertragen kann, wird von allen Fachmännern unbedingt bestätigt. Hält das Experiment gut aus, so wird man natürlich bei einer bloßen Wiese nicht stehen zu bleiben brauchen; man wird sich auf einen Dach einen Garten anlegen, einen Park, was man will. Man wird auf's Dach steigen und seine Cigarre im Grünen rauchen, und auch Graf wird seine hängenden Gärten der Semiramis haben.

Aus Dortmund, 17ter October, schreibt man: „Die vergangene Nacht wie den Bewohnern des westlichen Stadtteils unserer alten Stadt durch ihre Straßen noch lange in Erinnerung hielten; wir hatten nämlich das für unsre Gegend höchst seltsam Schauspiel einer Feuerstürzung, mit dem bei dergleichen Naturereignissen verhängnissvollen Rollen begleitet. Alles stürzte zusammen, nur halb oder beinahe gar nicht zerstört, auf die Straße, um die Ursache zu erfahren. Simmliche Häuser in diesem Bezirk wurden in ihren Grundzügen erschüttert, und teilweise zerstörte Schornsteine, sowie ihres Daches herabfallende Plafonds sind keine Seltenheit. Man glaubte anfangs, es wäre vielleicht ein Kessel explodiert, der eben hätte einen Feuersturm hervorgerufen, doch haben sich die Vermutungen als irrig erwiesen. Venerablenesswerte erscheint der Umstand, daß in den Gruben arbeitende Bergleute nichts von der Feuerschüttung gehört haben.“ — Denso wurde in Strassburg am Sonnabend in allen Stadtteilen ein Echo verspürt. Der selbe fand um 5 Minuten nach 11 Uhr statt. Die Ocellation, schreibt das Els. Journal, war horizontal und wurde von den meisten Einwohnern unserer Stadt constatirt. Den Erdgeschossen war das Erdbeben weniger spürbar, aber in den oberen Stockwerken wurden die Möbel gerüttelt. Gegenstände welche auf den Tischen standen, Leuchter, Blumen, Lampen, wurden hin und her geworfen.

Ein Verbrecher der sich selbst verrät. Das Schwurgericht zu Pforzheim beschäftigte sich am 18. und 19. d. M. mit einer Mordeaffäre, die s. j. etwa Mietshöhe in sich trug: es war dies der Mord, welcher am Österreichgeland an der Witwe Lorenz in Pforzheim verübt worden ist. Dieselbe war bekanntlich in ihrem kleinen Geschäft überfallen und durch den Schlag mit einem in ein Taschentuch gebundenen Stein, sowie durch mehrere Schüsse im Hals getötet und dann ihrer Haushaltung beraubt worden. Nach langer Zeit gelang es durch Zufall, den in Pforzheim wohnhaften Schuhmachergesellen Schulz als den Raubmörder zu entdecken und dahin zur Geständnis zu bringen, daß er angab, die That selbst sei von dem Arbeitersmann Träger in Pforzheim verübt worden, während er selbst nur Wache gehalten habe. Der sofort in Haft genommene Träger verneinte die That ganz entschieden und es wäre wohl kaum möglich gewesen, denselben zu überführen, wenn nicht wieder ein glücklicher Zufall zu Hülfe gekommen wäre. Die dreißig Zeugen, welche in Audienztermine erschienen waren, konnten keine absolut belastenden Momente vorbringen so daß die Zeugen für den Angeklagten Träger sehr günstig standen. Da im letzten Moment, nachdem die Zeugenverhöre schon geschlossen und die Platzbovereit bereit waren, wollte es der Zufall, daß Träger, der über sechs Monate lang bei allen Vernehmungen seine Zunge meistert berührte hatte, durch ein unüberlegtes Wort seine Mischuld offenbar mache und so an sich selbst zum Verurtheil wurde. Nach den Ergebnissen der Verneahme redete der Staatsanwalt nämlich den Schulz in's Gewissen, nicht durch unvorbereitete Beschuldigungen Menschen in's Verderben zu stürzen und als Schulz dann ärgerlich zu Träger sagte: „Na, sag' doch mal, daß Träger helfen soll noch mehr! Tu mich ja noch bei Sachsenbach in die Tasch genommen um der Steuer unmittelbar“ replizierte Träger in der Höhe des Gesetzes: „Ne, Tu hast doch den Steuer von de Mutter holt.“ Das fatale Wort, welches seine Theilnahme am Mord außer allen Zweifel stellte, ließ sich nun nicht mehr zurücknehmen. Das Verdiß der Geschworenen lautete auch Schuldig und der Gerichtshof sprach über beide Verbrecher das Todesurtheil aus.

Anzeigen.

Notice

Herr Pompe ist mein autorisirter Agent, und findet alle Dienstgen, welche mir huldigen, aufgesetzt, Ihre Rückstände an ihm zu bezahlen.

Zu verkaufen.

Mein Eigentum, bestehend aus Lot und einem ganzen neuen Wohngebäude, nicht gutes Brunnens, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Dr. J. P. Lehde.

Hoffmann's

Puus und Modevaaren

Geschäft

San-Antonio-Straße

Neu-Braunsfels, Texas.

Herbst- und Winterwaaren

für

1876—1877

soben erhalten, bestehend in Hüten, Plumen, Pänter, Spangen, weiß und andere Kleiderstücke, Modevaaren, Tücher usw. nach den neuesten Mustern und Moden. Kleiderstücke für Konfanten, Goldwaren, wodurch garantiiert wird. Alles neu Waaren und zu den billigsten Preisen.

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother
hant, die vollkommenste Ausstattung von Schwarzen und Sandalen für Männer in Neu-Braunsfels und umfasst ihrer Vertrag von

Doppelpflügen [Gangplows],

Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)

Korn- und Baumwoll-

Stengel-Schneid-Maschinen,

Cultivators zum Rütteln und Gehen,

(aufzugehen und zu reißen)

Pferde-Rennen, Woods Getreide und Gras

Mähmaschinen, auch selbstständige Mähmaschinen.

Wagen verschiedenster Art, Drehschmieden und Pferdestoß, Kornschöfers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmachersholz. Von allen Sorten Werkzeuge,

Groceries, Dry Goods, Hardware

und

Alle Sorten von Wäsche und Bettwäsche

und sind direkt, sonst Wäschen zu billigen Preisen und von ersten Fabrikaten zu liefern.

Humoristisches.

Seitens Gläser.

Im Krankenhaus. Einer Patient: Ich Gott! Glücklich der Mensch, der nie wieder von einer jährlichen Pacht von ca. 2000 Mark. Die Gemeinde bestreitet aus ihrem Einkommen sämtliche Kommunalabgaben und liefert auch noch, vermöge ihres Antheils an dem Städtebau, weitere Güter, welche für Konfanten, Goldwaren, wodurch garantiiert wird. Alles neu Waaren und zu den billigsten Preisen.

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother
hant, die vollkommenste Ausstattung von Schwarzen und Sandalen für Männer in Neu-Braunsfels und umfasst ihrer Vertrag von

Doppelpflügen [Gangplows],

Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)

Korn- und Baumwoll-

Stengel-Schneid-Maschinen,

Cultivators zum Rütteln und Gehen,

(aufzugehen und zu reißen)

Pferde-Rennen, Woods Getreide und Gras

Mähmaschinen, auch selbstständige Mähmaschinen.

Wagen verschiedenster Art, Drehschmieden und Pferdestoß, Kornschöfers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmachersholz. Von allen Sorten Werkzeuge,

Groceries, Dry Goods, Hardware

und

Alle Sorten von Wäsche und Bettwäsche

und sind direkt, sonst Wäschen zu billigen Preisen und von ersten Fabrikaten zu liefern.

Verflog: Das war so, Herr Utmann. Der

gund an zu delen und da sagte ich ganz freundlich: „Wort, Gentlemen, ich will dich leben; nahm das Schloß und legte es ihm ganz leise auf den Kopf, das Schloß aber war so empfindlich, daß es plötzlich und stark, das arm Utmann.

Schriften.

Bei Friedrich dem Großen war ein Geistlicher denunziert worden, weil er nicht an die Auseinandersetzung glaubte. Der Papst gab dem Constitutional folgende Antwort: „Willst du am jüngsten Tag nicht auftreten, so mag es weiterwegs liegen bleiben.“

„Nicht, als permanenten Durchzug.“

Ein Luftschiff.

Nu haben's mich auch wieder an die Luft gesetzt, gibst denn aber was? Niemand als die Luft kann der Luft kann ja nicht leben, und ohne Luft aber noch nicht auftreten, so mag er weiterwegs liegen bleiben.“

Vor dem Kriegsgericht.

„Angestellt z. S. haben die Aufsicht wegen permanenter Unzulänglichkeit gehabt, was haben Sie zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?“

„Nicht, als permanenten Durchzug.“

Ein Lufschiff.

Nu haben's mich auch wieder an die Luft gesetzt, gibst denn aber was? Niemand als die Luft kann der Luft kann ja nicht leben, und ohne Luft aber noch nicht auftreten, so mag er weiterwegs liegen bleiben.“

Wußt ein Gläser.

Sie, Herr Nachbar, Sie eine Wurst können Sie mir eigentlich deutlich zu meinem Geburtstag schenken.

So, so, heute ist also Ihr Geburtstag? Und nun manchmal? Ich von ganzem Herzen Glück und sofort, daß Sie immer gesund bleiben und so lange

Leben, bis ich Ihnen die Wurst schenke.“

Komische Anzeigen.

Da suchte einen soliden, tüchtigen Handelsmänner und zahlte pro Tag 20 bis 25 Sch.

(Schrif. 1876.)

— Es ist ein unbekannter Reichsmann aufgetaucht, der sich durch einen Schlag auf den Kopf bestimmt hat.

(Merk. Sachsen-Weiningen.)

— Drei doppelte Buchstaben sind geblieben.

— Drei doppelte Buchstaben sind geblieben.